

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wie ein Wehrturm springt der Cimone aus der Widerstandslinie vor. Zu seinen Füßen, neunhundert Meter tiefer, liegt Arsiero. Dort gabelt sich das Tal, in welchem man während der Frühjahrsoffensive der Ebene am nächsten kam, um als das der Posina nordwestlich und als Asticotol nordwärts weiterzuführen.

Daß den Italienern an diesem Berg mehr gelegen ist als an allen andern, die sie im Verlauf der Offensive vom Mai-Juni 1916 verloren haben, geht aus seiner Lage hervor: Was der Südtiroler Zipfel in großem Stil ist, das ist der Monte Cimone in kleinerem, aber deshalb nicht ungefährlicherem Ausmaß. Er bedroht ständig den Rücken eines Angreifers an der Assaschlucht wie in der Richtung des Borcolapasses, er ist eine Warte, von der aus man die ganze Gegend beherrscht. Solange ihn die Oesterreicher haben, gibt es schlechthin keine Hoffnung, ihren Raumgewinn gegen die venetianische Ebene als eine nunmehr glücklich überstandene Episode auszulegen.

Der Monte Cimone muß also genommen werden, und die Alpini gehen bei dieser Aufgabe scharf ins Zeug. Sie besetzen den Vorgipfel, den Caviujo, und sind auch bald in der Wand unter dem Gipfel, vorerst freilich nur, um Verluste zu erleiden; denn der Verteidiger tut alles, was ihm diese lästige Annäherung vom Leibe halten könnte. Bald kommen Felsblöcke von oben und reißen die an den Felsen geschmiegteten Unterkünfte in die Tiefe, dann wieder poltern Rollbomben nieder und explodieren, Tod und Schrecken um sich verbreitend, mit höllischen Krachen in den Wänden.

Mit jedem Tag müssen die Italiener unter dem Cimonegipfel erfahren, daß da oben ein stahlharter Gegner haust: die „Rainer“, die 59er, das Salzburger Hausregiment, deren wilde Kampfkraft dieser Feind schon so oft zu spüren bekam.

Allerdings wird auch die Lage der Verteidiger mit jedem Tag schwieriger. Ihre Stellung auf dem Felskopf, der räumlichen Enge halber nur von einem Zug besetzt, ist von drei Seiten her dem ständig wachsenden Artilleriefener der Italiener preisgegeben, und es würde viel Zeit und Arbeitskraft erfordern, diese Stellung halbwegs

Drahtseilbahn...